

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierjährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltseite berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Br. 110.

Sonntag, den 13. September 1903.

2. Jahrgang.

Verständiges und Sächsisches.
Ottendorf-Okrilla, 12. September 1903.

* Das Erntedankfest wird morgen Sonntag in unserem Orte sowie in der Umgegend feierlich begangen. Der Landmann unserer Gegend kann sich in diesem Jahre mit besonders innigem Dank zu Gott für den reichen Erntesegen, der die Scheuer füllte, zum Begehen des Erntedankfestes rüsten. Die Ernte ist gut ausgetragen und der fleißige Landmann darf mit dem Ergebnisse wohl allenfalls zufrieden sein, wenn sich schließlich auch nicht alle Hoffnungen erfüllen. Wer daran denkt, vielleicht Sonnenchein, Wind und Regen dazu gehört, damit die Getreien reisen können, wie manche schwere Sorge und ratslose Arbeit ihr Einsehen und Wachsen begleitet hat, der wird auch dankbar sein für die Mühe des Landmanns und fröhlichen Herzens mit ihm das Erntedankfest beginnen.

* Langfinger statteten in der Nacht zum Freitag einem bissigen Einwohner einen Besuch ab. Demselben wurde ein auf das Fensterbrett gestelltes halbes Pfund Speck nebst zwei Tellern gestohlen. Ein ebenfalls dort stehendes Kässerl hatten die Spitzbuben des Mitnehmenden nicht für wert gehalten.

* Recht ungewöhnlich war es gestern auf den Straßen, wie überhaupt im Freien heftiger Wind hatte sich erhoben, der pfeifend und heulend große Staubwolken aufwirbelte und vor sich hertrieb. Heftiglich sieht es schon draußen aus, mit gefallenen Blättern treibt der Wind sein Spiel. Wir stehen an der Schwelle des Herbstes, das wurde der Menschheit gestern deutlich zu Gemüt geführt. Die schönen Sommertage — ach sie sind dahin, dahin! — Bald streift in geheimer Lage — schon der Wind das lezte Grün!

* Die zur Vorbereitung der Einschätzung zur Staatsinkommensteuer dienenden Haushälften werden dieses Jahr zum ersten Male die Frage aufzuweisen: „Welche Familienmitglieder (Name und Familienname, Geburtsstag und Jahr), die das sechste, aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet haben, werden vom Haushaltungsamt unterhalten?“ Diese Frage muss ganz genau beantwortet werden, da hierzu die Anwendung des neuen § 12, Absatz 3, des Einkommensteuergesetzes abhängt. Nach Inhalt dieser Bestimmung ist für jedes nicht besonders zu verlagernde Familienmitglied, das zur Zeit der Einschätzung das sechste, aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet hatte, von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, das es unterhält, sofern dieses Einkommen 3100 M. nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug zu bringen, mit der Maßgabe, daß beim Vorhandensein von drei oder mehr Familienmitgliedern dieser Art mindestens eine Erhöhung der Steuer um eine Klasse stattfindet. Der Vergünstigung teilhaftig sind nur Familienhäupter, das heißt Vorstände selbstständiger Familienhaushaltungen. In der Ehe kommt die Stellung des Familienhauptes dem Manne zu, und zwar auch dann, wenn er erwerblos ist. Leben Ehegatten von einander dauernd getrennt, so kann auch die Ehefrau Vorstand eines selbstständigen Familienhaushaltes sein, zum Beispiel wenn sich die Kinder sämtlich oder zum Teil bei der Frau befinden. Ebenso können unverheiratete Personen, insbesondere Witwer und Witwen, die Stellung von Familienhäuptern im Sinne des Gesetzes belegen. Mütter unehelicher Kinder, die keinen eigenen Haushalt haben, kommen dagegen als Familienhäupter nicht in Betracht. Als Familienmitglied im Sinne des Gesetzes sind nur solche Angehörige der Haushaltung zu verstehen, die durch Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit dem Haushaltungsamt verbunden oder von ihm an Anderes Statt oder als Pflegekinder angenommen sind. Die Zughörigkeit zur Haushaltung geht nicht schon dadurch verloren, daß das Kind zum Zwecke seiner Erziehung oder Ausbildung außer dem Hause untergebracht ist.

Gastwirte Achtung! möchte man angesichts der Vorschläge, welche die preußische Staatsregierung zur Bekämpfung des Alkoholgenusses in einer dem Bundesrat vorgelegten Novelle zur Gewerbeordnung macht, erneut und immer eindringlicher zurufen. Wie mitgeteilt, enthält der Entwurf eine Reihe wichtiger Bestimmungen, zum Beispiel die obligatorische Bedürfnisfrage für Wirtschaften, Vorschriften zur Förderung alkoholfreier Getränke, Abschluß weiblicher Bedienung, Verbote des Voras, härtere Strafbestimmungen, gegebenenfalls Verlust der Konzession. Die „Berliner Volkszeitung“ schreibt hierzu: Einzelne dieser Bestimmungen sind so ungeheuerlich, daß man sich vergebens fragt, wie sie von den Mitgliedern der Kommission für durchführbar gehalten werden können. Andere Bestimmungen wieder sind so überflüssig und unmotiviert, daß man staunen muß, wie man auf sie verzichten konnte. Zum Beispiel sollen alkoholische Getränke nicht mehr durch weibliche Personen verabschiedet werden. Es scheint, den Herren von der Kommission haben dabei lediglich die berächtigten Aneipen mit Damenbedienung vorgeschwebt, denen man auf diese Weise das Leben leicht ausblafen gedenkt. Man vergibt aber dabei, daß in vielen Tausenden von Gasthäusern, Gasträumen usw. die Frauen und Töchter des Hauses und höchst ehrenwerte und anständige Mädchen Wein, Bier und andere Getränke verabreichen, ohne daß sich daraus auch nur entfernt bedenkliche Momente ergeben. Will man diese Tausenden von ehelichen, ihren anständigen Beruf fittlich durchaus einwandfrei ausübenden Frauen und Mädchen aus ihrem redlichen Gewerbe herausreissen? Wenn das die Wege sind, die zur Bekämpfung des Missbrauchs des Alkoholgenusses — denn nur dieser soll bekämpft werden — eingeschlagen werden sollen, dann wird der Sohn, der man dienen will, mehr geschadet als gerüstet. Einwohner ist es Sach der Gastwirte, zu den gegen sie geplanten Unmöglichkeiten Stellung zu nehmen.

Medingen. Der am gestrigen Tage herrschende Sturm hat hier verschiedentlich Verherrungen angerichtet, unter anderem entwurzelte der Sturm eine im Brauereihofe stehende Linde und riß einen Teil des Daches ab, auch an dem neuen Pfarrhouse deckte der Sturm einige Ziegel ab und brach den Gartenzau um.

Langenbrück. Die Zweigkonferenz Pausa-Altdörfel des Bezirkvereins Dresden-Land hielt am Mittwoch eine Versammlung in der hiesigen Schule ab, der Herr Schulrat Dr. Lange, Königlicher Bezirksschulinspektor für Dresden 3, bewohnte. Nachdem Herr Lehrer Martin mit den Kindern des 7. Schuljahres eine Geometrielection, in der er neuere Bestrebungen auf diesem Gebiete zeigte, gehalten hatte, fand Kritik und Erledigung geschäftlicher Punkte in Hennigs Bistrorestaurant statt.

Dresden. Auf einem im Ostgragehege vor Auker liegenden Dampfer verunglückte am Sonntag ein Heizer dadurch, daß er beim Innentreiben der Dampfumpe der Wolze zu nahe kam und von dieser erschossen wurde. Er erlitt einen Unterknorpelbruch, eine Verrenkung des Ellbogengelenks und eine Kopfverletzung.

Dresden. Im benachbarten Leutewitz sind gestern vormittag der Klempnermeister Freiling, der Gemeindedienner Hille und dessen Bruder, die in den zum Leutewitzer Wasserwerk gehörigen Brunnen gestiegen waren, um Arbeiten auszuführen, infolge Einsturz von Felsen erstickt. Alle drei standen im besten Mannesalter und waren verheiratet.

— Dem gestern herrschenden Sturm ist auch der Ballon „Bussard Brillant“ in dem Bergungspark der Deutschen Städteausstellung zum Opfer gefallen. Die Mannschaft des Herren Direktor Engel, an ihrer Spitze der Kapitän selbst, boten alles was möglich war, auf, um den Ballon durch Seile am Gröboden festzuhalten und zu verankern. Die Auker vermochten aber dem gewaltigen Druck, der auf

die Oberfläche des Ballons durch den Sturm ausgeübt wurde, nicht zu widerstehen. So wurde schließlich und der Stoff riß mitten entzwei, so daß das Gas, womit der Ballon gefüllt war, schnell entwich und der Luft der ganze Umgebung seinen scharfen, unangenehmen Geruch mitteilte. Nur wenige Minuten dauerte es und anstatt des stolzen Auges, mit der leuchtenden Umschrift „Bussard Brillant“, die die Bäume des Ausstellungsparks hoch überragte und so oft 500 Meter hoch über der Stadt Dresden, das Stadtbild verschönern, geschrumpft war.

Nachkl. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis machte ein wegen Betteln eingelieferter 61 Jahre alter Handwerksbursche H. Alesius einen Selbstmordversuch, indem er sich mit seinem stumpfen Taschenmesser den Hals durchschneiden wollte. Er brachte sich jedoch nur eine tiefe Wunde am Halse bei. Besinnungslos wurde er aufgefunden und in das dortige Krankenhaus überführt.

Leipzig. Ein bedeutendes Schadenseuer

fanb nachmittags in der Dampfseifenfabrik von J. C. Steinbach, Moritzstraße 10/21, statt.

Der Brand entstand in der dritten Stunde in einem zweistöckigen Seitengebäude vermutlich

durch Selbstentzündung der Umkleidung der Schmelzanlage.

Das Feuer ward sofort entdeckt.

Da es jedoch sehr schnell um sich griff, waren die Löschversuche des Personals

vergeblich. Gegen 5/8 Uhr wurde die Feuerwehr durch die Meldung Großfeuer herbeigerufen. Ihr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschneiden.

Schönau. Die Beerdigung des am Montag im nahen Walde tot aufgefundenen Steuerinnehmers Louis Penzel wurde verhindert, da man einen Raubmord vermutet. Im Beisein der Staatsanwaltschaft fand die Sektion der Leiche statt. Von der Leiche fehlten 100 M. in bar und ein goldenes Armband.

Sollberg. Eine völlig betrunke Frauensperson erregte fürstlich auf dem hiesigen Bahnhofe das Mißfallen aller dort Anwesenden, zugleich aber auch deren Verwunderung, da sie bei 40 Grad Wintermantel und Winterhut trug. Sie wurde schließlich nach der Polizeimacht gebracht, dort stellte sich heraus, daß sie außer etlichen Glas Lagerbier 25 Rognak getrunken hatte, im Winter in die Korrektionsanstalt in Grünhain eingeliefert, jetzt von dort entlassen war und das dort verdiente Geld sofort in Alkohol umgesetzt hatte.

Vengsfeld i. Erzg. In der Papierfabrik von C. G. Hübler in Görsdorf entstand am Donnerstag vormittag 11 Uhr Feuer in der Kohlentransportanlage.

Bei den Löscharbeiten erfolgte eine Explosion des Kohlenstaubes, wo-

bei leider drei Mann schwer und drei Mann leicht verletzt wurden. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung.

Zwickau. Mittwoch abend wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhofe bei der Einfahrt des Reichenbach-Dresdner Personenzuges der 30

Jahre alte Bremser Roßmann aus Hilbersdorf beim Überschreiten der Bahngleise übersfahren,

angestammt und sofort getötet.

Plauen i. B. Der Postzähler Kroll, der

bei dem Postamt in Domgarten angestellt und einen Wertbrief von 5253 M. 10 Pf. unter-

schlug und dann flüchtig wurde, hält sich zweifellos im Vogtland auf.

Vor einigen Tagen ist Kroll in einer hiesigen Wirtschaft,

sowie auch in mehreren Lokalen in Osnabrück

gesesehen worden. In Osnabrück nannte sich Kroll übrigens Bornstedt. Vielleicht wird die Be-

kanntigkeit dieses Namenswechsels die Festnahme

Krolls eher möglich machen. — Auch der

Sächsische Lehrerverein „Gabelsberger“ wird

aus Anlaß der hier stattfindenden 13. Haupt-

versammlung des Sächsischen Lehrervereins seine

erste Hauptversammlung hier am 28. September

abhalten.

Adorf. Die am Wege nach Gittergrün

bei Dorf nahe der böhmischen Grenze liegende

„Lazarusmühle“, die in der Nacht zum Mont-

tag gänzlich niedergebrannt (es konnten nur

einige Stücke Bisch gerettet werden), fiel einem

Brandstifter zum Opfer. Der mit in der

Mühle wohnende Fabrikarbeiter Lang soll das

Jäckelische Befüllung aus Rache angezündet

haben. Er wurde am Montag nachmittag in

Haf genommen.

—

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser trifft am 18. September vormittags aus Mohacs in Wien ein und wird dort drei Tage als Gast Kaiser Franz Josephs bis zum 20. abends verweilen.

* Der Reichsgerichtspräsident von Delitzsch reist nach der Post ernstlich daran, in den Ruhestand zu treten. Er hat in Berlin bereits eine Wohnung gemietet.

* Hunderte deutsche Städte haben, wie den Berl. Pol. Nachr. mitgeteilt wird, bisher zugunsten der durch Hochwasser geschädigten Beiträge aus kommunalen Mitteln gewährt.

* Obwohl eine preußisch-deutsche Marine erst seit 55 Jahren besteht, lief doch das erste Kriegsschiff unter Flotte vor 100 Jahren vom Stapel. 1843 lag die preußische Segelflotte "Amazon" auf einer kleinen Werft bei Stettin zum Abschiff bereit. Dieses 50-jährige Booten-Jubiläum ist kaum bekannt. Als Prinz Adalbert anfangs der vierziger Jahre von seiner Reise nach Südamerika heimgekehrt war, veranlasste er die preußische Regierung, welche das Rahmen einer neuen Zeit erahnte, ein Schiff erbauen zu lassen, das für die Flotte der Zukunft geeignete See-, Deck- und Unteroffiziere ausbildung solle. So entstand die Korvette "Amazon". Nach der Fertigstellung des Schiffes, welches das Finanzministerium erbauten ließ, wurde es der Navigationsschule in Gradow überreicht, damit deren Zuglinge den praktischen Dienst erlernen könnten. Dieser merkwürdige Jubiläum bestand etwa vier Jahre. Die "Amazon" ging im November 1861 in einem Sturm an der Holländischen Küste mit Mann und Boot unter.

Frankreich.

* Etienne eröffnet im "Figaro" eine Artikelreihe über Frankreich und die europäische Lage. Er findet, daß die elsäss.-lothringische Frage immer noch die bedeutendste für Frankreich sei, das jetzt nach dem Abschluß des Zweibündes ganz ruhig einzagen könne, wie es sie ihm seien. Jedemal habe es politisch und wirtschaftlich ungeheure Fortschritte gemacht, ein großes Kolonialreich erworben und es verstanden, trotz der ägyptischen Frage sich England nicht zum unbedingten Feinde zu machen und nicht noch einen neuen zu demjenigen jenseits der Pyrenäen zu schaffen. Dies dürfte auch niemals geschehen, denn seine Unternehmung könne sich an Bedeutung mit der Lösung der Reichslandfrage vergleichen, an der Frankreich arbeiten müsse, wenn auch ohne hauptsächliches Geschrei und unnötige Störungen des Fortschritts. Wie sich Herr Etienne diese Lösung der elsäss.-lothringischen Frage denkt, scheint er nicht zu verraten, aber woraus er hinsichtlich, kann wohl keiner verschiedenen Auffassung unterliegen.

England.

* Ein Armeebefehl von Lord Roberts macht den Kommandeuren zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß eine billigere Lebensführung der Offiziere ermöglicht wird. Die Kommandeure haben insbesondere vor übermäßigem Aufwand zu warnen und ihm vorzubeugen. Sie sollen die Offiziersmesse periodisch inspizieren, deren Führung kontrollieren und dabei prüfen, ob auch minderbemittelte Offiziere in den Regimentern leben können. Roberts droht mit schwerer Ahndung einer Belohnung des Geistes dritter Verfolgung seitens der Kommandeure, unter Umständen mit deren Entlassung. Dieser Befehl von Roberts, veranlaßt durch die Erfahrung, daß viele Kommandeure, die selbst reich sind, eine ausköhlende Lebensführung der Subalternoffiziere fördern.

Italien.

* Der Ministerpräsident Garibaldi, der Rom sehr erfreut und geschadet verließ, hat am Gardasee die besten Erfolge für seine Gesundheit erzielt. Er ist vollständig wiederhergestellt und widmet sich lebhaft den Staatsgeschäften. In den ersten Tagen des Oktober wird er nach Rom zurückkehren, um Vorbereitungen für die Auslandsschwestern des Königs und für die Arbeiten des Parlaments zu treffen.

Schweden-Norwegen.

* Bei den norwegischen Stortings-

wahlen hat die radikale Linke in letzter Stunde doch noch einen Erfolg errungen, der vielleicht ihre sonstigen schweren Wahlniederlagen in etwas gut zu machen geeignet ist. Im Amte Südb-Tromsheim wurden nämlich am Dienstag fünf Mitglieder der regierungstreuen Linken in den Stortings gewählt.

Spanien.

* Die kürzlich durch die Presse gegangenen Mitteilungen über die Herstellung eines engen diplomatischen Verhältnisses zwischen Frankreich und Spanien werden nach einer der Pol. Notr. zugehenden Meldung von zuständiger Stelle bestritten. Man versichert, daß keinerlei geschriebenes Abkommen zwischen den beiden Staaten bestehen, welches die Folgerungen zu regeln bestimmt wäre, die sich aus gewissen internationalen Möglichkeiten ergeben könnten. Es sei auch nicht richtig, daß Frankreich die Verpflichtung übernommen hätte oder zu übernehmen bereit wäre, an dem Schutz der herrschenden Dynastie in Spanien gegenüber den republikanischen Strömungen einzutreten. Bis jetzt habe nur ein Meinungsaustausch zwischen den beiden Regierungen über mögliche Wendungen in der Lage Marokkos stattgefunden, welcher auf beiden Seiten das Vorhandensein guten Willens zeigte und zu der Hoffnung berechtigte, daß sich für eine Vereinigung eine Grundlage finden ließe. Die Frage der Verbesserung der Handelsbeziehungen ist noch immer Gegenstand eifrigsten Studiums.

Balkanstaaten.

* Kampf auf der ganzen Linie, das ist nach wie vor die Signatur der Lage in Griechenland. Die türkischen Truppen machen jetzt verzweifelte Anstrengungen, um der Bewegung Herr zu werden. Dabei laufen die größten Gewaltaktionen gegen die ungünstige Bevölkerung mit unter, die in der Zwischenzeit zwischen Insurgenten und den Sultanstruppen heftige Schäden an ihrem Eigentum, ja auch an Leib und Leben er dulden müssen. Die türkischen Truppen nahmen den auständischen das große türkowalachische Dorf Alitura, Bezirk Kastoria, ab und zerstörten es bulgarische Dörfer. Da der türkische Truppenkommandant vom griechischen Bischof von Kastoria begleitet wird, lebt man vorwur, daß mit den türkischen Truppen auch griechische Freischärler operieren. In der Ebene von Florina steht alles in Flammen.

* Österreich und Österreich-Ungarn haben den Waffen einen gemeinsamen Schritt bei Bulgarien in der mazedonischen Angelegenheit vorgeschlagen.

* Schlimme Unruhen in Beirut hat das Erscheinen des amerikanischen Generals verursacht. Es kam zu einer Schlacht zwischen Christen und Mohammedanern, bei der es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Consulatsdeputen geben die Zahl der Getöteten auf dreißig an, darunter mehrere Europäer.

* Die bulgarische Regierung besuchte österreichische Firmen mit der sofortigen Lieferung von 15 Millionen Patronen. Die Firmen erboten vom Kriegsministerium in Wien die lebhafte Überlassung der Patronen, wurden jedoch abgewiesen. Daraus wandte sich Bulgarien an ungarische Firmen. Diesen wurde die Überlassung der Patronen seitens des österreichischen Ministeriums bewilligt.

* Auf Grund von Aussagen des verhafteten Hauptmanns Nagarewitsch, wonach der pensionierte General Magdalenski zur Durchführung der letzten Offiziersverschönerung Geld hergegeben hätte, wurde der General Montag nach in Belgrad verhaftet.

Amerika.

* In Syracusa im Staate New York ist ein Mann verhaftet worden, der gedroht und bedroht haben soll, den Präsidenten Roosevelt erschießen zu wollen.

Afrika.

* In Südalger handelt es sich nach den nunmehr vorliegenden genaueren Berichten

bei dem Überfall auf einen französischen Transport keineswegs bloß um eine der landesüblichen Räubertruppen von Arabern, vielmehr scheint eine weitverzweigte, planmäßige Bewegung unter den Berbertribunen gegen Frankreich ausgebrochen zu sein, so daß die Lebden von Figig bei den Einwohnern nichts gebrachtes zu haben scheinen. Eine neue stärkere Expedition wird nötig werden.

Donau-Oder-Kanal.

* Das Donau-Oder-Kanalprojekt ist gegenwärtig so weit vorangeschritten, daß, wie in der Zeitschrift "Das Schiff" berichtet wird, der Entwurf für die Teilstrecke Wien-Göding-Prettau der dazu eingesetzten Technikommission übergeben worden ist, die ihre Arbeiten im Laufe des Juli auch sofort angenommen hat. Aufgabe dieser Kommission ist es, die auf die Wahl der Trasse, auf die Wahl der Anladeplätze und Hafen und auf die Speisungsanlagen benötiglichen administrativen, kommerziellen und ökonomischen Möglichkeiten zu prüfen. Nachdem im Ministerium über die Anträge der Technikommission Beschluss gebracht worden ist, tritt eine sogenannte Begehungskommission in Wirklichkeit, die das Projekt vom Standpunkte des öffentlichen Interesses, insbesondere in bezug auf die berührenden Eisenbahnen, öffentlichen Straßen und Wege und Wasserläufe zu prüfen. Nachdem die Anträge der Technikommission vorgelegt worden sind, wird die Begehungskommission die Erbauung über die Mindestmaße der Kanalhöhen und -breite festsetzen.

* Von der ganzen Linie ist, wie erwähnt, vorläufig nur die Teilstrecke Wien-Prettau bearbeitet; die Aufstellung von Technikommissionen für die weitere Strecke des Donau-Oder-Kanals soll erfolgen, sobald die Ereignisse des angesetzten Wettkampfes für ein Kanal-Schiffsschießen bei Lajosd (Prettau) festgestellt werden.

* Über Prettau hinaus ist noch eine Zweiglinie bis Olmütz in dem Eintricht vorgesehen, die vorläufig als Spiegelkanal für die Hauptstrecke, später aber als Ausgang des Elbe-Kanals dienen soll. Zwischen Wien-Prettau-Olmütz wird das Gefäß nur durch Schleusen überwunden, Hafenwerke sind also noch nicht vorgesehen.

* Die Kanaltrasse ist sowohl als taurisch in der Nähe der in der Donau niederrinnenden March als als flach in der Nähe der Leopoldberge gelegt worden. Sie beginnt aufwärts von Wien gegenüber dem Leopoldberge und erhält einen Zweig nach Norden, der in die Donau bei Lang-Egersdorf mündet, ferner einen Zweig nach Süden, der als Verbindung zu einem im alten Donaubett bei Wien in der Nähe von Floridsdorf zu errichten ist. Die Kanallinie führt an Angern in der Nähe der March und alsbald auf dem rechten Ufer bei Dürnbach, Drösing, Hohenau und Rabensburg vorbei, überschreitet hier den Thayafluss, verbleibt bis Napajedl auf dem rechten Marchufer, wird nördlich von Napajedl über diesen Fluss geführt und gewinnt, über Tumultschau und Hultschau aufwärts, die Höhe von Prettau, von wo sie über Mähr. Weißkirchen und Mähr. Odrau geführt wird. Die Abzweigung von Prettau erreicht am Trawitzer Högel die zur hochwasserfreien Regulierung der Bečva bei Dřúšovice erforderliche Höhe und endet in nächster Nähe von Olmütz.

* Die Längen dieser Strecken betragen von 0,0 gegenüber dem Leopoldberge an gerechnet: bis Lang-Egersdorf 3,9 Kilometer, bis zum Floridsdorfer Hafen 2,7 Kilometer, bis Prettau 175,6 Kilometer und in der Abzweigung nach Olmütz 22,5 Kilometer, zusammen also 204,7 Kilometer.

* Gesperrt wird der Kanal durch direkte Zuleitung des Wassers der Donau bei Lang-Egersdorf und der March bei Redalonitz. Bei Neustadt wird das Sperrwerk aus der March der Verbindungsstrecke Prettau-Olmütz durch ein Schöpfswerk zugeführt, das aber später in Betrieb kommt, sobald die projektierte Weiterführung des Kanals zur Elbe ausgeführt sein wird.

Sämtliche Haltungen wurden zwischengeschaltet für Schiffe von höchstens 67 Meter Länge (einschließlich Steuer), 8,2 Meter Breite und 1,8 Meter Tiefgang. Die zulässige größte Fahrgeschwindigkeit dieser Schiffe soll 4 Kilometer für die Stunde betragen.

* Das Gefäß wird auf der Strecke Wien-Prettau durch sieben Schleusen, zwischen Prettau und Olmütz durch drei Schleusen überwunden; außerdem wird bei Lang-Egersdorf noch eine Stossstelle erbaut. In den Schleusen des Wien-Prettau-Kanals beträgt das Gefäß in den einzelnen Schleusen 5 bis 7 Meter, die Schleusen der Olmützer Zuleitung erhalten 4,8 Meter Gefäß.

* Im ganzen erfordert der Kanal die Erbauung von 15 Eisenbahntunneln, 1 Eisenbahntunnelunterfahrt, 53 Straßenüberfahrten, einer Straßenunterfahrt, 62 Wegeüberfahrten, 5 Wegeunterfahrten, 8 Brücken an Schleusen, 1 Geländebrücke, 8 Aquädukte, 50 Durchläufen und 57 Dämmen.

* Hafen sind bei 16 Orten mit Hafenlängen von 150 bis 400 Meter vorgesehen, jedoch wird damit gerechnet, daß sich das Bedürfnis nach einer Erweiterung herausstellt. Die größten Hafen erhalten Prettau mit 500 Meter Länge, Göding mit 450 Meter Länge und Olmütz mit 400 Meter Länge. Bei Lang-Egersdorf wird außerdem ein Wartehafen begründet. Schiffshafenplatz errichtet. Über den Wiener Kanalhafen bei Florisdorf werden noch andere Bestimmungen vorbehalten.

* Über die Weiterführung des Donau-Oder-Kanals liegen, wie gesagt, im österreichischen Ministerium noch keine diskutierbaren Projekte vor, jedoch wird dort nicht darauf ausgeweitet, daß befürchtet wird, daß die schiffbare Anzahl erweitert wird.

Von Nah und fern.

* Wegen Majestätsbeleidigung wurden bei Ankunft des Kaiserpaars auf dem Hauptbahnhof in Halle am Sonntag zwei Männer und drei Frauen "von außerhalb" verhaftet.

* Eine unliebsame Entdeckung wurde an dem fürstlich ehemaligen Bismarck-Denkmal in Dresden gemacht, nachdem der Rat der Stadt es von den Vororten und Blumen hatte säubern lassen. Das Denkmal enthält nämlich in goldenen Lettern die Worte: „Zur Erinnerung an den 22. Juni 1892, da der Große Kaiser einen großen Tag hier wählte.“ Tatsächlich war aber Bismarck am 18. Juni 1892 in Dresden.

* Die Wasserkalität in Mex. die tatsächlich seit einigen Tagen infolge des amlich angeordneten Schlusses der Zeitung von Gorce besteht, hat am Montag ihr Ende erreicht.

* Die elektrischen Schnellfahrten. Die Fahrtversuche der Studiengesellschaft für elektrische Schnellfahrten sollen gegen Ende dieses Monats auf der Militärbahn zwischen Marienberg und Jossen wieder aufgenommen werden. Wie erinnerlich, brachten es die beiden Motorwagen von Siemens und Halske und der Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft im vorigen Jahr auf eine Höchstgeschwindigkeit von 160 Kilometern pro Stunde; in Ansicht genommen war die Geschwindigkeit einer Fahrt von 120 Kilometern pro Stunde. Um dies Ziel erreichen zu können, mußte der alte, viel beanspruchte Oberbau der Militärbahn vollständig erneut und bedeutend verschärft werden. Diese Arbeiten sind jetzt vollendet; es sind durchweg schwere Eisenbahnschienen (42 Kilogramm pro laufendem Meter), anstatt der gewöhnlichen von 36 Kilogramm Gewicht zur Verwendung gebracht, und die Zahl der Querschwellen erheblich vermehrt worden, so daß jetzt auf 12 Meter Schienendistanz 18 Schwellen kommen. Um ferner die Entgleisungsgefahr auf ein Minimum herabzudrücken, wurden Querschwellen ausgedreht, die auf besonders konstruierten Stahlrahmen ruhen und die Kräfte der Fahrzeughaken um etwa 5 Centimeter übertragen. Hand in Hand mit diesen Verbesserungen gingen weiterliche Veränderungen der beiden Schnellbahnmotorwagen, welche diese einen ruhigeren Lauf gewährten und die Entgleisung der Räder verhindern sollen.

Geliebter!

* Weil ich Dich liebe, heißt und innig liebe, weil mir das Glück Deines Lebens mehr am Herzen liegt als mein eigenes, deshalb schreibe ich Dir! Gott schenke Dir gnädig das Vergeßen und bedeckt verschämt werden.

Deiner unglücklichen Diane.

* Mit einem dumpfen Schmerzensschrei warf ich mich nach Lesung dieser Zeilen auf mein Lager, barg das Antlitz in dessen Kissen und weinte wie ein Kind.

* An demselben Abend noch verließ ich unwillig meine Wohnung und lebte noch der Heimat zurück, wo die Mutter mit sehr trauriger Stimme meine Entfernung entgegen nahm, daß ich auf lange Zeit mich zu einer Werbung nicht entziehen könnten, sie jedoch batte, mir die Aussonderung der Gründe zu meincn Entschluß zu erklären und bittet der jüngsten Vergangenheit keinerlei Fragen an mich zu richten.

* Ich entfenne mich keines Momentes in meinem Leben, in welchem meine sonst so gütige Mutter mir mit joch schneidendem Haar entgegen trat, wie damals bei meiner Rückkehr in das Vaterhaus. Allein ich hatte in jener Zeit in meiner wunden Gemütsstimmung mein Gefühl für Ihre Entfernung hinfällig.

* Meine Juliane, noch für die Krankung, welche ihr meine traurige Tochter zu dieser hatten, aber trotzdem sie, wenn Sie verhindern!

* Der zweite Brief war von Diane selbst mit zitternder Hand geschrieben und enthielt nur die wenigen Worte:

* Bei den norwegischen Stortings-

Lianens Erbe.
9) Erzählung von A. J. Groß v. Trostau.

* Diane ist nicht arm, nicht unglücklich, Herr Geheimrat, rief ich stehend, wenn der Vater den Sieg über den Arzt davon trägt, wenn Sie Diane die Qualen einer unglücklichen Regierung ersparen, indem Sie uns Ihren Segen nicht länger vorerhalten, ohne welchen sie niemals einwilligen würde, die Meinige zu werden!

* Der alte Arzt sah jetzt meine beiden Hände und preßte sie fest zwischen den seinen.

* Junger Mann, rief er, fast drohend, verführen Sie mich! Alter nicht so schwer! Ich darf nicht wankend werden in einer Pflicht, welche ich als Arzt klar erkannt habe. Diane leidet an einem erblichen Aelbel der Familie ihrer Mutter. Ich darf, ich kann es nicht gestatten, daß Sie die kleine dieser Gesellschaft in eine andere Familie verwandeln, in einem alten, starlen Geschlecht, dessen Nachkommen Sie sind, und das in seiner Nachkommenchaft berufen ist, der Menschheit noch manch ein nützliches, brauchbares Glied zu schenken. Meine Tochter würde in die Zukunft Ihrer Familie das Verderben tragen, die physische wie die geistige Vernichtung! Darum, Baron, lassen Sie ab von ihr, ich darf Sie Ihnen nunmehr gewähren, die Pflicht des Arztes spricht zu laut, als daß die Schwäche des Vaters nicht verhindern könnte vor der eisernen Konsequenz eines erlaubten Naturgesetzes.

* Und wenn ich dieses Gesetz nun für nichts

achte, wenn ich Ihnen sage, daß ich die Pflicht in mit süßem, dem höflichen Gespenst ins Auge zu sehen und die volle Konsequenz meiner Tat auf mich zu nehmen?

* Selbst dann dürfte ich der von Gott mit auferlegten Pflicht nicht wider handeln! entgegnete der Geheimrat fest und bestimmt. Sie sprechen im Raume blinder Leidenschaft, Altmann, fuhr er fort. Sie können in Augenblick nicht ermessen, was es heißt, ständig vor der Wiederholung einer Katastrophen zu sitzen.

* Schlimme Tumulte in Beirut hat das Erscheinen des amerikanischen Generals verursacht, wonach der pensionierte General Magdalenski zur Durchführung der letzten Offiziersverschönerung Geld hergegeben hätte, wurde der General Montag nach in Belgrad verhaftet.

* Auf Grund von Aussagen des verhafteten Hauptmanns Nagarewitsch, wonach der pensionierte General Magdalenski zur Durchführung der letzten Offiziersverschönerung Geld hergegeben hätte, wurde der General Montag nach in Belgrad verhaftet.

* In Syracusa im Staate New York ist ein Mann verhaftet worden, der gedroht und bedroht haben soll, den Präsidenten Roosevelt erschießen zu wollen.

* In Südalger handelt es sich nach den nunmehr vorliegenden genaueren Berichten

Ich bemühte mich ollmächtig unter meinen Worten und schied nicht ohne Hoffnung von ihm. Doch andern Morgens aber, als ich mit steifem Hergen mich anschickte, in das Frühstückszimmer hinabzusteigen, um aus Lianens Augen mein Schicksal zu lesen, stieß sie leicht an meine Tür; auf mein einladendes "Herein" eichen der Kellner, welcher mir zwei Briefe überreichte, welche ich in siegreicher Hoffnung erdrückte.

* Bereitete Baron! Um uns beiden einen neuen, peinlichen Auftritt zu ersparen, nehme ich meine Zuflucht zur Feder und erkläre Ihnen hiermit feierlich, daß je ehrenvoll für meine armen Kinder unser traumiges Schicksal sei, sofern ich es möglich ist, Ihnen einen neuen, schönen Schicksal zu verschaffen. Ich schreibe Ihnen einen Brief, der Ihnen einen neuen, schönen Schicksal zu verschaffen.

* Ein tiefer Schmerz und die leidende Seele der kleinen Diane, welche sie in das Unvermeidliche führte, verhinderten, daß sie sich auf die Entfernung einzulassen. Sie schreibt mir, daß sie sich auf die Entfernung einzulassen.

Der Silberschau des Königlich-Württembergischen Regiments in Hannover ist nach Privatmeldungen in der Nacht zum Montag entwendet worden. Es besteht aus 400 Teilen; es waren Stücke darunter, die der Kaiser und andere Fürstlichkeiten dem Regiment geschenkt hatten. Von den Tätern hat man keine Spur.

Professor Kirschen aus Marienburg, der im Dorf Kosl mit Familie auf Sommeraufenthalt weilte, wurde von Aufklägern im Wald hinter Kosl als Zeuge aufgefundene. Bei der Leiche fanden sie neben Kette, Ob ein Unfall oder Verbrechen vorliegt, muß erst nach der Leiche eingeleitete gerichtliche Untersuchung festgestellt werden.

Ein deutsches Unterseeboot. Seit längerer Zeit macht in der nur einige Meilen von Kiel entfernten Eiderförde Rucht ein deutsches Unterseeboot Probefahrten. Nach einer Wisselung der Polt handelt es sich um ein in aller Stille auf der Germania erbautes Boot von nicht beträchtlicher Größe. Die Marineverwaltung steht der Sache durchaus fern; sie hält an ihrem ablegenden Standpunkt in bezug auf Unterseeboote fest.

Röntgenenschwestern. Ein neuer Frauenberuf ist durch die Anwendung der Röntgenstrahlen in den Krankenhäusern geschaffen worden. Wie der Berliner "Leiter-Verein" angekündigt, findet demnächst eine Serie von Kursen zur Ausbildung von Röntgenenschwestern statt. Diese Schwestern dienen lediglich zur Beweinung als Pflegerinnen von mittels Röntgenstrahlen behandelten Personen, sowie zur Hilfeleistung bei den Durchleuchtungen, was eine sensible und sorgsame Arbeit erfordert.

Der "Naturmensch" Gustav Nagel weilt gegenwärtig mit seiner Braut in Berlin. Nagel, der nach Auflösung seiner Entmündigung sich mit einer jungen Töchter verlobt hat, hat diese für seine Lebensgenossen gewonnen. Er macht nun mit der Verlobten eine "Geschäftsfreise" durch Norddeutschland. Da die "Töchter" äußerst genau so leicht bestiebt ist wie ihr Verlobter, so erregt das Paar in seinem Kostüm überall da, wo es sich sehen läßt, großes Aufsehen, und das ist wohl auch die Absicht des industriellen Herrn Nagel.

Zu einer schweren Wasserkranke am Trichinose ist es in Homberg (Beg. Kassel) gekommen. Dort liegen gegenwärtig 129 Personen an Trichinose darunter. Die Krankheit trat schon vor mehreren Tagen bei einer Anzahl Leuten auf, die aus ein und demselben Fleischerladen herkommendes Schweinefleisch gegessen hatten; man nahm indes anfänglich an, daß es sich um eine einfache Fleischergiftung handle. Genaue Untersuchungen haben jedoch nun ganz unzweckhaft ergeben, daß Trichinose vorliegt. Auf dem Hüttenwerk Holzhausen bei Homberg sind allein über 50 Arbeiter schwer erkrankt, so daß der Betrieb zum Teil eingestellt werden mußte. Die Staatsanwaltschaft hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Durch einen gewaltsamen Brand ist das in Schwarzbach-Baudenbach bei Gehren gelegene Dorf Pennewitz zum großen Teil zerstört worden. Dort brach Montag nachmittags Feuer aus, welches bei dem herrschenden Sturm rasch um sich griff, daß im Verlaufe einer Stunde 30 Wohnhäuser in Flammen standen. Bei den Löscharbeiten fehlte es an Wasser. Bis 8 Uhr abends, wo das Feuer auf seinen Höhepunkt war, waren 44 Wohnhäuser und ebensoviiele Nebengebäude völlig niedergebrannt. Menschen sind nicht ums Leben gekommen. Etwa 60 Familien sind obdachlos geworden.

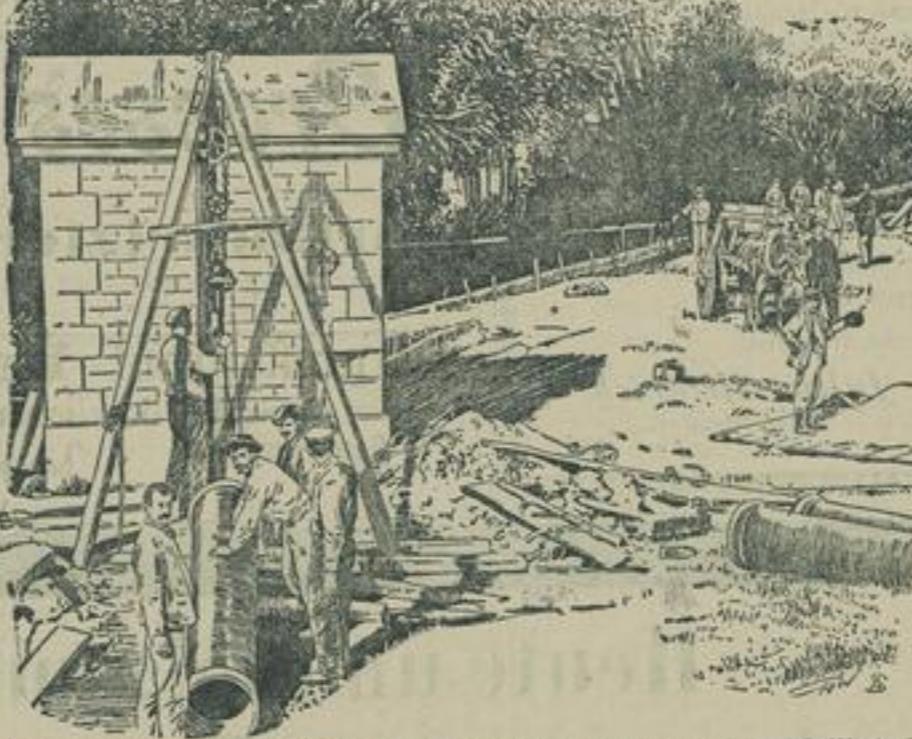
Der eigene Sohn. Im Hamburger Vorort Borgfelde war der 21 Jahre alte Sohn einer angehenden Familie, der bereits vorbestraft war, aus dem elterlichen Hause verwiesen worden. Vor kurzem war der Vater zu einer Geburtstagfeier geladen. Als er auf dem Heimweg gegen Mitternacht eine einsame Stelle passierte, sprang plötzlich aus dem Gebäude zwei Begleiter hervor und packten den Mann unter der Drohung, ihn tötzuschlagen, wenn er nicht sein Geld hergäbe. Der Alte schrie laut zur Wehr und erkannte beim Schein einer Straßenlaterne zu seinem Entzücken in dem

einen Straßenläufer seinen eigenen Sohn. Inzwischen waren auf seine Hilferufe auch schon Freunde herbeigeeilt; indes entluden die Täuber unter dem Schutz der Dunkelheit.

Ein schwerer Schiffszusammenstoß fand am Sonntag abend 10 Uhr bei Bremenhal an der Weser zwischen dem mit 400 Personen besetzten Bergungsdampfer "Germania" und dem Schleppdampfer "Pega" statt. Die "Germania" sank. Alle Personen wurden gerettet.

Bei einer militärischen Übung in der Nähe von Alt-Wartenburg sind der Gewindelängen auf dem Montag zahlreiche Hirschläufe vorgenommen. Es sollen zwei Männer tot und mehrere traurig ins Hospital gebracht worden sein.

Die Arbeiten für die Wasserversorgung der Stadt Metz.



Die Wasserversorgung der Stadt Metz hat der dortigen Bürgerschaft in den letzten Tagen viel Aufhebens verursacht. Die Wasserleitung von Corse und die dortige Bonnion-Quelle, welche schon die alten Römer mit Wasser versorgte, war in der letzten Zeit schwer beschädigt. Eine Typhusepidemie, die in Metz aufbrach, wurde auf diese Ursache zurückgeführt. Der Kaiser griff in die Angelegenheit sehr energisch ein, was die Schließung der Bonnionquelle zur Folge hatte. Nun war Metz auf einmal ohne Wasser: die Militärverwaltung auf Metz machte seit Jahren Versuche, gutes Trinkwasser in genügender Menge aufzunehmen, und hat in einer Verhandlung bei der sogenannten Kanalisation eine häufige liegende Quelle entdeckt, die

eine tägliche Wassermenge von 5000 Kubikmetern liefert. Das Wasser ist von gutem Geschmack. Im nördlichen Vorlande der Stadt, bei Gouy, ist eine Tagesförderung von 6000 Kubikmetern nachgewiesen worden, und zwar gänzlich feinsandig und von hoher Beschaffenheit. Da der Vorsorge Wasserleitung völlig ungünstig ist, so wäre die Ausführung einer neuen Wasserleitung mit rund täglich 10 000 Kubikmetern Wassermenge aus den genannten Entnahmestellen dringend geboten. Die Militärverwaltung ist bereit, der Stadt Metz das gesuchte bessere Verbandsmaterial nach einem Entwurf der Gesamt-Anlage zur Verfügung zu stellen. Die Garnison von Metz zählt allein 24 000 Mann und 1200 Offiziere.

Der Würzburger Friedhofswächter Ach hat sich in der Zelle des Unterfachungsgefängnisses erhängt. Er war beschuldigt gewesen, an den feiner Zeit in Würzburg begangenen Grabräubungen teilgenommen zu haben.

Nachklänge zur Katastrophe auf Martinique. Die Bereitung der 10 Mill. Frank Unterstützung an die Opfer der Katastrophe auf Martinique ist noch immer nicht beendet. Sechs Millionen bleiben noch zu verteilen. Die Blätter kritisieren diesen Zustand und sagen, bis die letzten Unterfachungen zur Verteilung gelangen, werden die Hilfsbedürftigen längst verstorben sein.

Die Schließung der Spielbank in Morenetz hat sich in aller Ruhe vollzogen,

ohne daß es irgendwelcher anhänger gewollt hätte. Eine Meldung aus Altenberg berichtet: Hier herrscht die schönste Ruhe

wie zu der Zeit, als vor der Spielbank noch nicht die Niede war. Im Hotel Bergerhoff ver-

lebt nur ein Publikum, das zur Spielbank in leidlicher Verhältnis steht. Geplauder wird nicht mehr; gelobt es doch, so würden ein paar

Gendarmen genügen, sofort gründlichen Nehmung

zu machen. Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der militärischen Beziehung erregt hier fortgesetzte allgemeine Interesse. Die Leiter der Spielbank sind hierher zurückgekehrt, verhalten sich aber ganz ruhig. Dem Betreiber nach haben sie sich in Brüssel und Brüssel vergnügt um Aufhebung des Verbotes der Spielbank bemüht. Wahrscheinlich haben sie in nächster Zeit ihre Sichtbaren und verdienstvolle Brüder.

Die Nachricht eines Nachbarn Blattes von der milit

Gasthof zum schwarzen Ross.

Heute Sonntag, den 13. September

zum Erntefest

starkbesetzte Ballmusik

Ausschank:

Reisewitzer Lagerbier.

Mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwartend, lädt zu einem zahlreichen Besuch freudlich ein

Wilhelm Hanta.

Einem geehrten Publikum von Ottendorf-Okrilla und Umgegend zur ges. Kenntnisnahme, dass ich durch Einrichtung einer geräumigen

Lackierer-Werkstatt

(früher Albert'sche Tischlerei im „Gasthof zum Hirsch“) wieder wie früher in der Lage bin, alle vorkommenden Anstrich- und Lackierer-Arbeiten übernehmen zu können.

Gleichzeitig empfehle ich mich auch zur soliden Ausführung aller facheinschlagender Maler- und Tapetierer-Arbeiten bei billiger Preis-Berechnung und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Ottendorf-Okrilla No. 6.

Hochachtungsvoll

Julius Heidrich
Malermeister.

Geschäfts-Eröffnung:
Einen hochgeehrten Publikum von Cunnersdorf und Umgebung die
ergebene Witterung, bis in die
Fleischerei
gegenüber dem Gasthofe
Sonnabend, den 12. September.
wieder eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, dem geehrten Publikum
mit nur guter und schwachsauer Rute dienen zu können und nicht einer gereizten
Hochachtungsvoll
max Schauje, Fleischermeister.

Achtung.

Nähmaschinen mit 5 Jahr Garantie 50 M.
Wringmaschinen 39 mm 14 M. zu verkaufen.

Michalk, Radeberg, Neustr. 11.

Fertige Frauenröcke Einsatz-Seide

in allen Farben
empfiehlt Gustav Döring, Großokrilla.

Kirchennotizen
für Ottendorf-Okrilla.

14. Sonntag nach Trinitatis.

Beiter des Erntedankfestes.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Vorjummung zu der Kollekte für den
Kirchenbau in Wiesa bei Annaberg.

Kirchennotizen
für Lomnitz.

14. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. halb 9 Uhr Predigt, Ap., Gesch. 15,
6 bis 12.

Kirchennotizen
für Medingen und Grossdittmannsdorf.

14. Sonntag nach Trinitatis.

Medingen:
Vorm. 8 Uhr Erntedankfest predigt.
Großdittmannsdorf.
Vorm. 1/11 Uhr Erntedankfest predigt.
Kollekte für die evang.-öster. Bewegung.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag, den 13. September von nachmittags an

zum Erntefest

Ball-Musik

gespielt von der Radeburger Stadtkapelle.

Im Hause: Karusselbelustigung

Werde mit ff. Speisen und Getränke bestens bedienen und lädt zu einem zahlreichen Besuch ganz ergeben ein

Robert Lehnert.

Gasthof zu Medingen.

Heute Sonntag, den 13. September

Grosses Erntefest

verbunden mit
starkbesetzter BALLMUSIK.

Hierzu lädt ganz ergeben ein

A. Hauswald.

Bergrestaurant Bismarckhöhe, Radeburg

wird als ————— herrlicher Ausflugsort ————— empfohlen.

Gute Bewirtung!

Hochachtungsvoll

Gute Bewirtung!

Karl Gommlich, Besitzer.

Heute und folgende Tage

Ausnahme- Preise

Um für die Winter-Waren Platz zu schaffen, verkaufe ich folgende Artikel jetzt

zu staunend billigen Preisen:

Herren-Paletots von 7 Mk. an

Herren-Anzüge von 10 Mk. an

Jünglings-Anzüge von 6 Mk. an

Knaben-Anzüge von 1.70 Mk. an

Herren-Hosen von 1.50 Mk. an

Leibchen-Hosen von 1 Mk. an.

Damen-Saccos und Jackets

jetzt zu jedem annehmbaren Preise.

Kaufhaus Radeberg

Inh.: Josef Mannass

2 Dresdner Straße 2

***** Eckhaus mit 4 Riesen-Schaufenstern. *****